

Dann fährt er fort: „Es geht nicht nur darum, Nahrungsmittel in großen Mengen herzustellen. Die Nahrungsmittel müssen hohe Qualität und hohen Nährwert haben, appetitlich aussehen, angenehm riechen, wohlschmeckend sein und den Appetit anregen, damit die Menschen beim Essen wirklichen Genuß empfinden.“

Stürmischen Beifall erntete Genosse M i k o j a n für diese Ausführungen auf dem XIX. Parteitag. So sprach darstellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, der damit erneut bewies, wie vertraut ihm die Wünsche der Millionen Sowjetmenschen sind und wie verantwortlich er sich als Minister für die Befriedigung dieser Wünsche fühlt.

Aus diesen einfachen Worten, aus denen auch die enge, unlösbare Verbindung der KPdSU mit den breiten Massen der Werktätigen spricht, können wir alle lernen. Wenn unsere Agitatoren mit den Bedürfnissen unserer Werktätigen so vertraut sind und sie so ernst nehmen, wie Genosse M i k o j a n das tut, dann werden sie auch lernen, auf alle Fragen eine überzeugende Antwort zu geben.

Unsere Agitatoren sollen aber auch unserer Partei und unserer Regierung die Kritik vermitteln, die die Werktätigen an noch vorhandenen Mängeln üben. Sie sollen sich das Vertrauen der Bevölkerung dadurch erwerben, daß sie als Agitatoren selbst mit zur Beseitigung von Mißständen beitragen, die der Bevölkerung unnötig das Leben erschweren und sie an der vollen Entfaltung ihrer Initiative hemmen.

Auch dafür gibt uns die Rede des Genossen M i k o j a n wertvolle Fingerzeige. „Früher“, sagte Genosse M i k o j a n, „als es wenig Waren gab, kaufte man oft, ohne sonderlich zu wählen. Jetzt hat sich die Situation einschneidend ge-

ändert. Doch die Industrie und die Handelsorganisationen arbeiten häufig noch in altem Trott, informieren sich schlecht über die Nachfrage der Bevölkerung und schaffen die Waren immer noch wahllos heran. Sie stellen das Sortiment oft schlecht zusammen und liefern manchmal in einen Rayon oder eine Stadt große Posten Kleidungsstücke und Schuhe von nur zwei oder drei Modellen und Größen und drei oder vier Mustern, statt für die erforderliche Vielfalt zu sorgen.“

Braucht es noch eines Wortes darüber, daß unsere Agitatoren hier ein weites Feld haben, wo sie den Wünschen unserer Werktätigen Gehör verschaffen und bei der Erziehung unseres Handelsapparates zu einer größeren Verantwortung gegenüber dem Verbraucher beitragen können? Braucht es noch eines Wortes, daß sie ihre Autorität und damit die Autorität der Partei bei den Massen gewaltig stärken können, wenn sie dieser Aufgabe ernsthafte Beachtung schenken?

Bei einem gründlichen Studium der Rede wird jeder Agitator noch eine Fülle von Anregungen für seine Überzeugungsarbeit entdecken.

Die grundlegende Erkenntnis, die jeder Agitator aber aus der Rede des Genossen M i k o j a n für seine Arbeit gewinnen sollte, ist ebenfalls in ihr in unübertrefflicher Weise formuliert. Sie lautet:

„In der gegenwärtigen Etappe der Weltgeschichte und der Geschichte unseres Vaterlandes ist es undenkbar, zu leben, zu bauen und zu kämpfen, ohne sich gründlich all das Neue anzueignen, das Genosse Stalin zur marxistisch-leninistischen Wissenschaft von den Gesetzen und Wegen der gesellschaftlichen Entwicklung beigetragen hat.“

WALTER KLUGE

Was Genosse Bulganin unsere Agitatoren für ihre Überzeugungsarbeit zur Stärkung der Verteidigungskraft unserer Republik lehrt

Bei der Ankunft in Berlin sagte Genosse Walter Ulbricht als Mitglied der aus Moskau zurückkehrenden Delegation des Zentralkomitees der SED zum XIX. Parteitag der KPdSU:

„Um siegen zu lernen, muß sich, unsere Partei die großen Lehren des XIX. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion aneignen.“

Wenige Tage später erläuterte Genosse Ulbricht diese Worte vor dem Groß-Berliner Parteiaktiv mit folgenden Worten:

„Die Beschlüsse des XIX. Parteitages der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sind nicht nur Richtschnur für das Sowjetvolk, sie enthalten zugleich wichtige Lehren für die Kommunistischen Parteien der volksdemokratischen Länder und auch für die Parteiarbeit der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Die Referate und Beschlüsse des Parteitages werden der Politik der Kommunistischen und Arbeiterparteien der ganzen Welt die Richtung geben.“

In der Tat: Der XIX. Parteitag vermittelt in umfassender Weise die reichen Erfahrungen der KPdSU und gibt so für die aktuellen politischen Fragen die denkbar beste Anleitung zum Handeln. Die richtungweisenden Ausführungen des Genossen Stalin und der Genossen M a i e n k o w , S a b u r o w und Chruschtschow müssen von unseren Genossen aufmerksam studiert werden. Das gleiche gilt für alle anderen Diskussionsbeiträge. Genosse B u l g a n i n

beispielsweise beschäftigte sich mit der Stärkung der Verteidigungskraft des Sowjetlandes zur Sicherung des friedlichen Aufbaus in der UdSSR und stellte fest:

„Vor dem Kriege waren, wie es auch jetzt der Fall ist, die Hauptanstrengungen unseres Volkes auf den friedlichen Aufbau gerichtet. Die Sowjetunion führte fest und konsequent eine friedliche Außenpolitik durch. Doch gleichzeitig ließ unsere Partei niemals die Kriegsgefahr und die Ränke der Imperialisten außer acht und bereitete unter der weisen Stalinschen Führung Land und Armee zur aktiven Verteidigung vor“

In jener Zeit vor dem zweiten Weltkrieg, von der Bulganin spricht, kamen das faschistische Deutschland, Italien und das militaristische Japan in dem berüchtigten, sogenannten „Antikominternpakt“ überein, die Sowjetunion zu überfallen. Angesichts dieser Drohungen mußte die Sowjetunion alles tun, um ihre Verteidigungskraft zu erhöhen. Die Geschichte hat die Richtigkeit der sowjetischen Politik aufs glänzendste bewiesen. Das Sowjetland und seine Armee wurden jene entscheidende Kraft, die dem Hitlerfaschismus und den japanischen Aggressoren im zweiten Weltkrieg den Todesstoß versetzte.

Heute, wenige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg, bereiten die USA-Imperialisten einen neuen Krieg vor, denn sie wollen die Weltherrschaft erobern. Da die Sowjetunion das stärkste Bollwerk des Friedens ist, kamen die Haupt-